

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG UND SOZIALES LERNEN

SCHÜLERINNEN UNTERSTÜTZEN SCHÜLERINNEN UND ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

BRIGITTE SCHRÖDER



Anatoliy Samara / Shutterstock.com

Das ÖZEPS stellt sich vor

Das Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS) ist eine seit 2005 bundesweit tätige Einrichtung des BMUKK. Neben dem Kernteam gibt es an Pädagogischen Hochschulen KooperationspartnerInnen. Verantwortlich im BMUKK ist MR Mag.^a Doris Kölbl-Tschulik der Abteilung I/4b.

Der Auftrag lautet, österreichweit die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz voranzutreiben, Persönlichkeitsbildung zu thematisieren und ein größeres Bewusstsein für die notwendige Implementierung im System Schule zu schaffen:

- › in allen Schularten, allen Einrichtungen der PädagogInnen-Aus- und Fortbildung,
- › in den Bereichen Unterrichts-, Professionalisierungs- und Organisationsentwicklung.

An zentralen Strategien des BMUKK (z. B. SQA, Weiße Feder) wird mitgearbeitet. Lernen ist zentrales Thema. Im ÖZEPS-Leitbild heißt es:

„Jeder gelingende Lernprozess gründet auf einer wertschätzenden, unterstützenden Beziehung – das gilt insbesondere für schulische Lernprozesse. Lernende brauchen darüber hinaus Zeit und Raum, um Ich-Stärke zu entwickeln und sozial kompetent zu werden. Um eine gute Beziehung aufzubauen und

zu erhalten, brauchen am Lernprozess Beteiligte unter anderem auch Selbstvertrauen, Vertrauen in die Gruppe und ein (leidenschaftliches) Interesse an Verschiedenheit – Verschiedenheit der Beteiligten untereinander, aber auch der jeweiligen Lernwege [...]“

Beiträge zur Umsetzung des Auftrags sind die Herausgabe von Basisinformationen für Studierende und LehrerInnen, Veranstaltung von Tagungen, Train-the-Trainer-Workshops und Vernetzungstreffen, die Zusammenarbeit mit den Schulpartnern und mit außerschulischen Einrichtungen.

Folgende ÖZEPS-Schwerpunkthemen sind derzeit in Bearbeitung:

- › Dem aktiven, auf individuelle, eigenständige Weise, wenn auch nicht einsehbares Lernen auf der Spur sein – querfeldein: individuell lernen – differenziert lehren,
- › Personale und soziale Kompetenzen erweitern – ein elektronisches Portfolio als Instrument für die Selbsteinschätzung des Lernzuwachses von SchülerInnen der Sekundarstufe II ,
- › Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz (PBSK) und ähnliche Fächer,
- › Vereinbarungskultur an Schulen
- › Gewaltprävention an Schulen/Peer-Mediation,
- › Peer-Learning als Schulprogramm.

Aktuelles Anliegen: Peer-Learning als Schulprogramm

SchülerInnen unterstützen SchülerInnen und übernehmen Verantwortung. Peer-Learning macht aus dem Einfluss,

den Gleichaltrige und wenig Ältere auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben, ein pädagogisches Konzept. Unter Peer-Learning versteht man Formen des kooperativen Lernens, die den Wert der Interaktion reflektieren und sichtbar machen und sich positiv auf den Erwerb überfachlicher, personaler und sozialer Kompetenzen, auf das Klassen- und Schulklima sowie die professionelle Weiterentwicklung von Lehrpersonen auswirken. Peer-Learning ist auch unter LehrerInnen von Bedeutung.

Wir lernen ständig von und mit anderen, bewusst und unbewusst. Für die meisten Fertigkeiten, die wir im Leben brauchen, erhalten wir zielführende Informationen und Unterstützung von FreundInnen, MitschülerInnen und KollegInnen. Besonders für Heranwachsende sind Gleichaltrige oder wenig Ältere als soziale Modelle wichtig. Peers befinden sich in ähnlichen Situationen und sprechen dieselbe Sprache, was zu einer erhöhten Identifikation mit dem Gegenüber beiträgt. Heranwachsende kennen die Probleme, in denen sich Gleichaltrige befinden und können glaubwürdige Vorbilder sein. Sie haben meist mehr zeitliche Ressourcen als Erwachsene und können als MultiplikatorInnen für soziale Lernprozesse dienen. Speziell ausgebildete Peers treten für die Interessen ihrer Altersgruppe ein und erfahren, dass ihr Handeln Wirkung hat. Sie übernehmen Verantwortung und erfahren Bestätigung durch Erfolge. Das kann ihnen helfen, Verletzungen aus der eigenen Sozialisation zu überwinden. Gemeinsam erweitern Lernende ihre personalen und sozialen Kompetenzen, schaffen sich ein System verbindlicher

Wertorientierungen und üben, mit ihrem Wissen kreativ umzugehen.

Unter Peer-Learning lassen sich altersgemäß und vom Aufwand unterschiedliche Initiativen, die über den Unterricht hinausgehen, subsumieren: sowohl im Bereich Unterstützung wie Begleit-Peers, Welcome-Peers, Pausen-Peers, Lese-Peers, TutorInnen/Buddys als auch die äußerst anspruchsvolle und in Bezug auf die Ausbildung von Peers und Peer-Coaches und in Hinblick auf die Reflexion der Einsätze aufwändige Peer-Mediation. Besonders erfolgreich sind Maßnahmen, wenn sie am Schulstandort kontinuierlich weiterentwickelt werden und auch im Schulprogramm verankert sind.

ÖZEPS arbeitet derzeit:

- › am Aufbau eines Netzwerks für Peer-Learning,
- › an Veranstaltungen (z. B. Peer-Learning als Programm – Implementierungsschritte) und
- › an einer Handreichung.



AUTORINNENINFO

Mag.ª Brigitte Schröder
Organisationsentwicklungs-
beraterin, Leiterin des ÖZEPS

T: +43 664 9284 178

brigitte.schroeder@oezeps.at



DVD

GIBT DEN KINDERN DAS VERTRAUEN

PEERMEDIATION

10 JAHRE PRAKTISCHE ERFAHRUNG IN BILD UND TON

Für ÖBM-Mitglieder zum **Sonderpreis** von 13 Euro zzgl. Versand (bei Bestellung bitte Hinweis zur Mitgliedschaft angeben)
Normalpreis: 15 Euro zzgl. Versand
Bestellungen an office@friedensbuero.at
WEITERE INFOS unter www.friedensbuero.at